



UNIVERSITÀ DEGLI STUDI
DI MILANO

*Räume und Sprache(n):
Verhältnisse bzw. Nicht-
Verhältnisse im Interview von
Paul Beer*

**Marina Brambilla –
Valentina Crestani**

Zum Interview mit Paul Rudolf Beer

DESKRIPTOREN	
TeilnehmerInnen	<ul style="list-style-type: none">✓ Claudia Mayr (CM) und Claudia Prommegger (CP) = Interviewer✓ Paul Beer (PB) = Interviewpartner✓ Shoshana Beer (SB)
Ort	Jerusalem
Zeit	30. November 1998
Dauer	94 Minuten
Sprache(n)	Deutsch – (Englisch)



Zum Interview mit Paul Rudolf Beer

(Personen)Interview als Vorstellungsgespräch

- **Verfasser:** Paul Beer (*ich-* und *wir-*Form) → er antwortet auf die Frage (*Sie-*Form)
 - **Grad der Bekanntheit:** ????
- **Kommunikationssituation:** (mehr oder weniger) informeller Kontext
- **Thematischer Fokus:** zentrale Lebensstationen, Fakten → Vergangenheit
- **Sprachfunktion:** konstatierend-assertierend

Fragen unseres Beitrags

A. Welche **Rauminformationen**, die relevant für sein Leben gewesen sind, gibt PB preis?

✓ Tragen alle TeilnehmerInnen zur

Raumkonstitution bei?

✓ Wie ist das **Verhältnis zwischen**

Raum(wechsel) und Sprache?



Strukturierung der Rauminformationen

1. Jugend in Österreich

**2. Leben in Tel Aviv /
Jaffa / Jerusalem**

3. Jugend in Österreich

4. Nach Österreich zurückkehren

**5. Leben in Tel Aviv /
Jaffa / Jerusalem**



1. Jugend in Österreich

Hause

*katholische
Hausgehilfin;
Christbaum*

Schule

*Handball-
mannschaft;
Sportclub*

Eltern

*Vater und
Mutter sind
irgendwo
gelandet*

Schwester

*Meine Eltern
haben [...] meine
Schwester nach
England
geschickt.*



2. Leben in Tel Aviv / Jaffa / Jerusalem

Arbeit

*Ein
ausgezeichneter
Lastträger*

*Im Hafen in
Jaffa;
bei einer
Firma*

*Umzüge
(Ein-
wanderung
aus
Deutschland)*

SPRACHE

Frau
und
Kinder

*Bridgeclub
aufgemacht*



BEISPIEL 1

- **PB:** Ja, also da hab ich meine Karriere als Lastträger begonnen, in dann in der Speditionsfirma hab ich Karriere gemacht, war Lastwagenchauffeur. +7+ Das war auch ganz interessant, ja.
- **CP:** Wie war das eigentlich mit der sprachlichen Situation? Sie habm Sie habm ja vorher nicht **Hebräisch** gesprochen, oder?
- **PB:** Äh, wer hat Hebräisch gesprochen? Wir warn / **Die die Firma, in der ich gearbeitet hab, warn alle Deutsch sprechend**, ja + und dann habm wir einige äh Jungs aus aus Polen bekommen, ja, die habm **jiddisch** gesprochen. Sie wissen, was jiddisch is?
- **CM:** Ja.



RAUM	SPRACHE(N)
Wien (<i>bei uns zu Hause</i>)	Deutsch; jiddisch (<i>strengstens verboten; Paul! du jüdelst!</i>)
Wien (<i>unter Freunden</i>)	Deutsch; Dialekt (<i>Jo, na heast. Sicher habm wir Dialekt gesprochen</i>)
Jaffa (<i>Firma, in der ich gearbeitet hab</i>)	Deutsch; jiddisch (<i>und dann habm wir einige äh Jungs aus aus Polen bekommen, ja, die habm jiddisch gesprochen</i>)

***Aber, sonst bin ich, glaub ich, bin ich ein
ein absolutes Produkt aus Österreich***



RAUM

HEIMAT

SPRACHE

PB: *Wien,
siebenter,
Siebensterngasse
35, 3. Stock, Tür 9.
Wenn Sie mich
anrufen wollen B
32991*

PB: *Das sind meine
Beziehungen, äja,
zu der alten
Heimat. Und auch
kulturell [...] Das
sind die roots*



RAUM

HEIMAT

?????

SPRACHE

Jerusalem

PB: Na, äh, das Schreckliche is, ja, nachdem wir hier leben ja, das Deutsch ein Gemisch wird. Mit Englisch.

PB: Englisch, meinen Sie, ist meine zweite Sprache geworden.



RAUM

Jerusalem

HEIMAT

?????

*PB: Äh ich spreche ein
sehr schlechtes
Hebräisch, meine **Frau**,
ja, die dreizehn Jahre
jünger ist, die in eine äh
Schule hier in die Schule
gegangen ist, spricht
perfekt.*

SPRACHE

FAMILIE



BEISPIEL 2

- CP: Wie, ahm sie is deutschsprachig aufgewachsen? Wie sind die Kinder eigentlich dann
- PB: Die haben /
- CP: groß geworden **mit welchem sprachlichen Input?**
- PB: Äh, das äh is interessant. Wir habm mit dem Jungen, ja, der ist der Ältere,
- CP: Mhm.
- PB: vier Jahre Unterschied. Habn wir **deutsch** gesprochen. Bis wir auf Urlaub gefahren sind. Und haben das Kind zu einer Freundin gegeben für zwei Monate. Und dort, die anderen Kinder haben gelacht, ja, wie er spricht. Das war das Ende + von Deutsch. Und die meine Tochter hat es irgendwie aufgefangn, aber sie spricht elend, elend ja.



3. Jugend in Österreich

Berufs-
träume

Na i wollte Ingenieur werden. Bin auch auf die Technisch Gewerbliche Bundeslehranstalt in der Schellinggasse 4

Mein bester Freund dort war ein Nazi. Phantastischer Skifahrer.

Ja, also ich war mit äh in der Schellinggasse hat man einen Skikurs gemacht für die besten Skifahrer der Schule.



4. Nach Österreich zurückkehren

Reise nach Italien
und dann nach Wien

*Ja, das das erste
Mal war absolut
traumatisch.*



BEISPIEL 3

- **PB:** [...] Ich konnte nicht aufhören, auf einer Lambretta is nicht leicht zu sitzen, ja (Lacht), speziell für meine Frau, und **ich bin gefahren und gefahren und gefahren**, wir sind in der Nacht nach Wien gekommen, **ich bin in die Siebensterngasse + gefahren** und dann habm wir **irgendwo ein Hotel** gesucht. + Das war an dem Tag, wo wir angekommen, am nächsten Tag bin ich wieder **dorthin** und unten is ein Fleischhauer, Herndl, und die habm unsere Wohnung übernommen **und ich bin bin in das Geschäft herein**, sie hat geglaubt, sie sieht einen Geist. Ich hab gsagt: „Frau Herndl, ich möcht sie um einen Gefallen bitten“, +20+ (weint) *sorry*, „ich möcht gern, ja, auf dem Platz, wo i meine Eltern das letzte Mal gsehn hab“ + Hat sie gsagt: „Ja, Herr Beer, kommen Sie rauf.“ Mitreingenommen, **ich bin in die Wohnung herein** und hab mich niedergelegt, ich bin ohnmächtig geworden. Ich habe / Sie hat mir dann einen Kognak gegeben. Damit hab ichs irgendwie aus meiner Haut ge/ ja, das Ärgste, i mein, irgendwo bleibt ja was hängen. ++ Das war die erste Begegnung, aber dann, wie i gesagt hab, **hat sich eingeschaltet die Relation, die ich hab zu dem Boden, zu dem Land**, ja, + nicht unbedingt zu den Menschen + (laute Hintergrundgeräusche) und dann ++ fast je/ fast + fast jedes Jahr bin dann nach Österreich in den Urlaub gefahren



5. Leben in Tel Aviv

...

Arbeit

*Man baut, ich werd
ins Baugewerbe
gehen.*

*ich bin am am Abend an
der Bar gesessn und äh
da kam mir ein Engl/ äh
hab ich an Engländer
getroffn, der / dem ich
gefalln hab, der hat
gsagt, äh er macht jetzt
ein Business auf, äh
Foodproducts.*



Abschließende Bemerkungen

- **Präzise und objektive Raumindikatoren:** nur in Bezug auf Wien (genaue Adressen); andere Räume = Vagheit (vorwiegend Ländernamen wie *nach England, nach Amerika*).



Hypothesen: **1.** PB nimmt auf CP und CM bzw. auf ihren Wissenstand und auf ihre Interessen Rücksicht; **2.** PB nimmt Wien als einzige Heimat wahr.

- **Raumkonstitution:** PB fungiert als «Hauptsprecher» und er stellt fast immer autonom Räume dar.
- **Verhältnis zwischen Raum und Sprache:** Sprache nicht immer im Verhältnis zum Raum (z.B. Leben in Jerusalem aber Deutsch als «sprachliche Heimat»).



Literatur

- Levinson, S. C. (2003): *Space in Language and Cognition*. Cambridge University Press.
- Levinson, S. C./Wilkins, D. (Hrsg.) (2006): *Grammars of Space*. Cambridge University Press.
- Schubert, C./Pham, T. (Hrsg.) (2012): *RaumTexte – TextRäume*. Frank & Timme.
- Schwitalla, J. (2012): *Raumdarstellungen in Alltagserzählungen*. In: Kern, F. et al.(Hrsg.): *Erzählen als Form – Formen des Erzählens*. De Gruyter, 161-200.



*DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!*

marina.brambilla@unimi.it
valentina.crestani@unimi.it